

Die Vorschläge Brochhaus' sind größtenteils in die Tat umgesetzt worden. Er verdeutschte auch als erster den Namen der Anstalt von »Deutsche Bibliothek« in »Deutsche Bücherei«.

Das teilt der Leipziger Oberbürgermeister Geheimrat Dr. jur. et Dr. phil. h. c. Rudolf Ditt rich in Aufzeichnungen über die Gründungsgeschichte der Deutschen Bücherei mit. Er wurde schon 1909 von Ehlermann für den Plan gewonnen, mit Unterstützung der Stadt eine solche Zentralbibliothek zu errichten. Im März 1910 beschloß bereits der Rat der Stadt Leipzig, »für eine Reichsbibliothek ein Gelände von rund 10 000 Quadratmeter unentgeltlich zur Verfügung zu stellen«. Ein hilfsbereiter Berater der Deutschen Bücherei ist Ditt rich als Mitglied ihres Geschäftsführenden Ausschusses und Verwaltungsrates bis zu seinem Tode im Jahre 1929 geblieben.

Er glied darin seinem Freunde, dem Sächsischen Staatsminister Dr. Max Otto Schroeder, der als Ministerialdirektor im Sächsischen Finanzministerium am 12. März 1910 Dr. Ehlermann seine Bereitwilligkeit erklärte, für die Errichtung der Bücherei in Leipzig einzutreten. »Es war die Schicksalsstunde der Deutschen Bücherei«, sagt Ehlermann darüber. »Ohne Erzellenz Schroeder wäre es weder möglich gewesen die Deutsche Bücherei zu gründen, noch auch sie über die Katastrophen des Weltkrieges hinüberzuretten. Seinem Wirken ist es

schließlich mit zu danken, daß auch das Reich der Deutschen Bücherei seinen Beistand zuwendete, sodaß deren Zukunft nunmehr als gesichert angesehen werden darf«.

Alle diese ältesten Freunde der Deutschen Bücherei sind bereits für immerdar von uns gegangen. Nur ein einziger Gründer, der Verlagsbuchhändler Hofrat Arthur Meiner, Ehrendoktor der Gießener philosophischen Fakultät, Ehrendoktor und Ehrensenator der Universität Leipzig, weist noch unter uns, und wir dürfen ihn heute in unserer Mitte begrüßen. Seine Bescheidenheit verbietet mir, ihn hier ausführlich zu preisen. Hofrat Meiner hat sich bei der Gründung der Deutschen Bücherei als Vorsteher des Verlegervereins und später als Vorsteher des Börsenvereins tatkräftig in den Dienst der großen Aufgabe gestellt. Mit ihm ist der Kreis der neun geistigen Väter unseres nationalen Schrifttumspalastes geschlossen.

Und nun laßt fortan euch alle, die ihr in der Deutschen Bücherei arbeitet, durch einen Blick auf den Gedenkstein daran erinnern, daß auch auf kulturellem Gebiet nur durch nationale Gemeinschaftsarbeit dem Volke unvergängliche Werte geschaffen werden können. Beteiligt euch an diesem deutschen Arbeitsplan, ihr Berufskameraden und ihr Leser, dann stattet ihr den Wegbereitern und Gründern der Deutschen Bücherei, deren Namen das Denkmal zieren, euren Dank nach ihrem Willen ab.

*

Glückwünsche und Gaben

Zu der Geburtstagsfeier der Deutschen Bücherei hatten sich auch zahlreiche Gratulanten mit ihren Gaben eingefunden. Ihre Reihe eröffnete der Leiter der Abteilung VIII im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda Ministerialrat R. H. Federich. Er überbrachte die Glückwünsche des Propagandaministeriums sowie des Landes Sachsen und erinnerte an die Worte hoher Anerkennung für die einzigartige Leistung des Deutschen Buchhandels bei Gründung der Deutschen Bücherei und ihre Aufgabe im Rahmen der deutschen Kulturpolitik, die Staatssekretär Hanke in der Kundgebung am Vormittag der Bücherei gewidmet hatte. Ferner überbrachte er dem Direktor der Deutschen Bücherei Dr. Heinrich Uhlendahl ein Schreiben des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda, in dem ihm die Amtsbezeichnung Generaldirektor der Deutschen Bücherei zuerkannt wird.

Die Glückwünsche des Oberbürgermeisters der Stadt Leipzig überbrachte Stadtrat Hauptmann zugleich mit der Zusicherung, daß die Stadt Leipzig einen Teil der Kosten für das Einbinden der Restbestände ungebundener Zeitschriftenjahrgänge übernehmen wird.

Die seit 1855 vom Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg gehütete »Reichsbibliothek« ist von diesem der Deutschen Bücherei als Jubiläumsgabe zur künftigen Aufbewahrung übereignet worden. Professor Dr. H. Heerwagen vom Germanischen Nationalmuseum war der Überbringer des Geschenkes.

Im Auftrage des Generaldirektors des Zentralverlages der NSDAF. Reichsleiter Mag Amann überreichte Herr J. Berg vom Eher-Verlag eine Büste Dietrich Eckarts, der als Dichter, Journalist und Verleger in seinem Hoheneichen-Verlag mit ganzer Kraft einer großen Aufgabe: dem deutschen Volke, gedient hat, und der, ähnlich dem Schicksal Palms, für seinen Befennern gestorben ist. Die Büste soll alle Besucher der Deutschen Bücherei an einen Mann erinnern, den der Führer in den Schlussworten des zweiten Bandes von »Mein Kampf« zu einem der Besten rechnet.

Mit der Büste Eugen Diederichs, die Niels Diederichs als Geschenk seines Verlages und zur Erinnerung an den großen Verleger überreichte, kommt zugleich die Verbundenheit des gesamten deutschen Verlages mit der Deutschen Bücherei zum sinnfälligen Ausdruck.

Für die Weimarer Gesellschaft der Bibliophilen überbrachte ihr Präsident Dr. Dr. Börries, Freiherr von Münchhausen einen Privatdruck der Gesellschaft: »Geschichten von Bücherwarten und Büchereien«.

Die Glückwünsche der früheren wissenschaftlichen Beamten sowie der Austausch- und Gastbibliothekare der Deutschen Bücherei überbrachte Hauptmann (G) Dr. K. von Kampz, Leiter der Wehrkreisebücherei IV, Dresden.

Für die Preussische Staatsbibliothek und den Reichsbeirat für das Bibliothekswesen sprach ihr Generaldirektor und sein Vorsitzender Geheimrat Prof. Dr. Dr. H. A. Krüß, für die Bayerische Staatsbibliothek ihr Generaldirektor Ministerialdirektor i. e. R. Dr. R. Buttman, für die Nationalbibliothek in Wien ihr kommissarischer Leiter Dr. P. Heigl, für die übrigen wissenschaftlichen Bibliotheken der Vorsitzende des Vereins Deutscher Bibliothekare Dr. G. Abh, Direktor der Universitätsbibliothek Berlin, für die Volksbibliotheken der Vorsitzende des Verbandes Deutscher Volksbibliothekare Dr. W. Schuster, Direktor der Stadtbibliothek Berlin. Ihm schloß sich Direktor Dr. R. Esaki vom Deutschen Ausland-Institut in Stuttgart an, der auf die Schlüsselstellung der Deutschen Bücherei in der deutschen Volkstumswissenschaft für die 25 Millionen Deutsche jenseits der Grenzen hinwies, ferner ein Vertreter des Deutschen Museums in München, das mit der Deutschen Bücherei manches gemeinsam hat, und schließlich zwei Buchbinderlehrlinge.

Den Dank für die Glückwünsche, Stiftungen und Geschenke sowie die Verschönerung der Feier durch den Thomanerchor unter Leitung von Prof. Dr. Karl Straube brachte Generaldirektor Dr. Uhlendahl in bewegten Worten zum Ausdruck, mit dem Gelöbnis für sich und seine Mitarbeiter, die Arbeit mit der gleichen Freude auch im zweiten Vierteljahrhundert fortzusetzen. Mit der Führerehrung durch Bibliotheksobersinspektor Otto Eggert klang die Feier aus.

*

Als Festgaben wurden den Teilnehmern an der Jubiläumsfeier überreicht:

Robert Hohlbäum: Lombardische Nacht. Eine österreichische Soldatentragedie in drei Akten. — Felix Timmermans: Ich sah Cécilie kommen. — Agnes Miegel: Victoria. — Das Erlebnis des Feldwebels Schmidtke. (16., 17. und 18. Jahrgabe der Gesellschaft der Freunde der Deutschen Bücherei). — Albert Paust: Die Reichsbibliothek von 1848 und die Deutsche Bücherei. (Gesellschaft der Freunde der Deutschen Bücherei). — 19.—25. Jahresbericht über die Verwaltung der Deutschen Bücherei. (Börsenverein der Deutschen Buchhändler.)